

Liebe SKV'ler,

ein außergewöhnliches Jahr neigt sich dem Ende zu. Ein Jahr, das wir so noch nicht erlebt haben. Wie in jedem Jahr schmiedeten wir am Anfang noch Pläne über unsere sportlichen Aktivitäten, über Reisen, Feste und noch vieles mehr, was wir in diesem Jahr unternehmen wollten. Doch dann kam alles anders. Ein Virus, ausgehend von China, legte das normale Leben weitgehend lahm. Es wurde und wird uns sehr viel abverlangt, um die Pandemie einigermaßen zu überstehen. Strenge Kontaktbeschränkungen im ersten Lockdown sowie viele geschlossene Geschäfte, Maskenpflicht und andere hygienische Maßnahmen stellen eine große Belastung für uns alle dar. Ein zweiter Lockdown steht uns wohl demnächst bevor. Glücklicherweise ist unser Gesundheitssystem bisher nicht überlastet worden und die Versorgung mit Gütern des täglichen Lebens ist gesichert.

Hochzeiten, Geburtstagsfeiern und viele Feste aller Art konnten nicht stattfinden. Bei Beerdigungen waren nur wenige Teilnehmer zugelassen. Auch das ganze kulturelle Leben wurde ausgesetzt. Große Sportereignisse wie die Fußball-Europameisterschaft, die Olympischen Spiele und die Paralympics in Tokio wurden auf das nächste Jahr verschoben.

Selbstverständlich hatte dies alles auch enorme Auswirkungen auf unser Vereinsleben. Seit März ist kein Vereinstraining möglich. Alle sportlichen Wettkämpfe wurden abgesagt bzw. abgebrochen. Wir konnten keine Jahreshauptversammlung abhalten und auch auf unsere Weihnachtsfeier müssen wir in diesem Jahr schweren Herzens verzichten.

Die Corona-Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie zerbrechlich unser Leben letztlich ist. Viele Menschen denken darüber nach, was wirklich wichtig ist. Am meisten haben uns die Kontaktbeschränkungen zu schaffen gemacht. Das zeigt uns, wie sehr wir miteinander verbunden sind und es wurde vielen klar, dass es die menschlichen Beziehungen sind, die uns besonders wichtig und wertvoll sind. Materielle Dinge dagegen verloren an Bedeutung. Es stellt sich die Frage, wie wir nach dieser Pandemie weiterleben wollen. Zurück zum „immer mehr und immer schneller“, oft auf Kosten anderer, scheint keine Option mehr zu sein.

Trotz aller Einschränkungen haben wir Mittel und Wege gefunden, miteinander in Kontakt zu bleiben. WhatsApp-Gruppen wurden gebildet und massenhaft E-Mails geschrieben. Regelmäßige Telefonate haben die Verbundenheit gestärkt. Manchmal habe ich den Eindruck, dass uns das alles mehr zusammengeschweißt hat, als es der „Normalbetrieb“ gekonnt hat. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir gestärkt aus dieser Pandemie herauskommen.

Auch wenn die Corona-Pandemie das beherrschende Thema war, so hat sich in diesem Jahr doch mehr ereignet. Der Brexit wird uns noch eine Weile beschäftigen, ebenso der Kampf gegen den Klimawandel. Die Präsidentschaftswahl in den USA samt allen Begleitgeräuschen erregte weltweites Interesse. Überschwemmungen und Erdbeben in Asien sowie Brände in den USA und Australien fügten vielen Menschen großen Schaden zu. Dazu kommt noch eine Reihe von Kriegen und Konflikten, die auf eine Lösung warten.

In dieser Situation steht nun Weihnachten vor der Tür. Versuchen wir doch, uns dem Donner der Medien zu entziehen, zur Ruhe zu kommen und uns auf das zu besinnen, was uns wirklich wichtig ist. Der frühere Aachener Bischof Klaus Hemmerle hat die weihnachtliche Botschaft wie folgt auf den Punkt gebracht: „Mache es wie Gott, werde Mensch.“ Bemühen wir uns doch

um einen menschlichen Umgang miteinander, der auch das Wohl der Anderen im Blick hat. Lassen wir uns angesichts der derzeitigen Situation nicht entmutigen, denn wir sind nicht allein. Wie uns die weihnachtliche Botschaft zuspricht, ist Gott für uns auf die Welt gekommen und Mensch geworden.

Was wird das neue Jahr uns bringen? Bezüglich der Corona-Pandemie sehe ich Licht am Ende des Tunnels. Der Einsatz von Impfstoffen gegen das Virus steht kurz bevor. Es wird sicher noch einige Monate dauern, bis die meisten Menschen geimpft sind und ein Stück Normalität wieder möglich ist. Lassen wir uns bis dahin unsere Lebensfreude nicht nehmen. Freuen wir uns auf bereichernde Begegnungen, Reisen, Feste und vieles mehr. Tragen wir unseren Teil dazu bei, dass dies bald wieder möglich wird, gemäß dem afrikanischen Sprichwort: „Viele kleine Menschen, die an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Mitgliedern, die trotz der massiven Einschränkungen des Vereinslebens dem SKV Ravensburg die Treue gehalten haben. Mein besonderer Gruß gilt unseren kranken Vereinskolleginnen und -kollegen, verbunden mit dem Wunsch zu rascher und guter Besserung!

In diesem Sinne wünsche ich allen SKV-Mitgliedern, ihren Angehörigen, unseren Freunden, Gönnern und Sponsoren frohe und besinnliche Weihnachten sowie ein glückliches, erfüllendes und vor allem gesundes Jahr 2021!

Herzliche Grüße

Armin Kinzelmann, 1. Vorsitzender